


Modellvorschlag

Rettungsdienst-Vergabe 2030

Impuls- und Zukunftsworkshops

Seit mehr als 10 Jahren gehören Ausschreibungen bzw. ähnliche Formen wettbewerblicher Vergaben zur Realität der Rettungsdienst-Beauftragung in Deutschland. In dieser Zeit ist ein praktischer Erfahrungsschatz gewachsen, aus dem sich vielfältige Verbesserungs- und Optimierungspotentiale ableiten lassen. Aus der zwischenzeitlich in § 107 Abs. 1 Nr. 4 GWB umgesetzten Bereichsausnahme ergeben sich grundlegend neue rechtliche Möglichkeiten, die für ebenjene Verbesserungen und Optimierungen genutzt werden können.

Es ist also Zeit für neue Wege bei der Rettungsdienst-Beauftragung/-Vergabe. Die Grundlage hierfür möchte die Studie „Rettungsdienst-Beauftragung/-Vergabe 2030“ legen.

Im Fokus:

Anwender und Praxis

Der Fokus der Studie ist Anwenderbezogen und praxisorientiert. Damit ist der Anspruch verbunden, den Gang der Untersuchung nicht dem „wissenschaftlichen Elfenbeinturm“ zu überlassen, sondern diesen eng an die Erfahrungen und Bedarfe der Praktiker anzubinden. In der Realität der rettungsdienstlichen Strukturen kann dies nicht ohne den Blick auf die Besonderheiten in den einzelnen Bundesländern gelingen.

Zentraler Anspruch:

**Qualitäts- und
Innovationanreize**

Neben der Frage einer praxisnäheren Handhabung möchte die Studie einen wichtigen Schwerpunkt auf die Möglichkeiten zur Hebung von Innovationspotentialen legen. Im Zentrum steht die Fragestellung, wie der Beauftragungs- und Vergabeprozess als Prüfstein und Treiber für Qualität und Innovation im System genutzt werden kann.

Wichtige fachliche Säule:

**Besonderheiten in den
Ländern**

Die Studie setzt deshalb neben der Bearbeitung bundeseinheitlicher Metatrends auf die föderale Ausdifferenzierung in Landesmodulen sowie Länderarbeitsgruppen.



Auftakt:

Workshops mit den Experten vor Ort

- ◇ Besprechung erster exklusiver Trends aus der laufenden Zielgruppenbefragung
- ◇ Eckpunkte für den Modellvorschlag „Rettungsdienst 2030“: Formulierung von Zielvorstellungen sowie praktischen Wünschen für die zentralen „Stellschrauben“ des Beauftragungs-/Vergabeprozesses
- ◇ Vorschläge für die Zusammensetzung der Länderarbeitsgruppen

Vorschlag zum Ablauf

Vorstellung der Studie und einiger Details zum Gang der Untersuchung

Impuls-Cluster zu vier Schwerpunktbereichen

Unter Einbeziehung erster Trends aus der laufenden Zielgruppenbefragung entwickeln die Teilnehmer zusammen mit dem Referenten sowie ggf. weiteren Mitgliedern des Forschungsbeirates nach einer kurzen einleitenden fachlichen Aufbereitung des jeweiligen Themenschwerpunktes Impulse für zukünftige Gestaltungsmöglichkeiten.

Zeitbudget pro Cluster: 45 Minuten

Impuls-Cluster 1:

Strukturelle Ausgangsbedingungen und Erfahrungen im Outcome

- ◇ Auswirkungen der bisherigen Vergabeergebnisse auf die Struktur- und Prozessqualität, die Wirtschaftlichkeit und die Situation mit den Kostenträgern
- ◇ Strukturelle Defizite der bisherigen Verfahrensansätze
- ◇ Umsetzungsstand und Umsetzungsbedarf bei der Bereichsausnahme

Impuls-Cluster 2:

Verfahren und Formalien

- ◇ Notwendigkeit, Ansatzpunkte und Grenzen formaler Erleichterungen
- ◇ Alternative Formen der Verfahrensgestaltung

Impuls-Cluster 3:

Hebung von Qualitäts- und Innovationspotentialen

- ◇ Möglichkeiten der Weiterentwicklung des Verfahrens von der reinen Qualitätsprüfung zum Qualitätstreiber
- ◇ Qualitative Steuerung über das Verfahren
- ◇ Qualitative Steuerung über die Kriterien
- ◇ Monitoring während der laufenden Beauftragung

Impuls-Cluster 4:

Ausnutzung der Vergabe-/Beauftragung zur strukturellen Weiterentwicklung

- ◇ Intelligente Definition des Leistungsumfangs
- ◇ Strukturelle Innovationen und Pilotprojekte
- ◇ „Struktursensible“ Steuerung des Wettbewerbs

Rahmen und Organisatorisches

Zielgruppen: Experten von Aufgabenträgern, Leistungserbringern und Kostenträgern
(in separaten Workshops für jede der drei Zielgruppen)

Format: Online oder Präsenz

Zeitraumen: 4 Stunden